

Gesellschaft | 3. Dezember, Internationaler Tag der Menschen mit Behinderung

# Sterne, die Dank ausstrahlen

**OBERWALLIS | Den Aktionstag für Menschen mit Behinderung auf die Beine zu stellen, ist dieses Jahr wegen der Corona-Massnahmen gar nicht so einfach. Doch findige Köpfe haben sich etwas Besonderes einfallen lassen.**

NATHALIE BENELLI

Wer meint, Menschen mit Behinderungen hätten mit dem eigenen Alltag wenig zu tun, unterliegt allzu leicht einem Trugschluss. «Ein Unfall, eine Krankheit oder das fortschreitende Alter – und plötzlich gehört man selbst dazu», sagt Roger Seiler, Leiter berufliche Massnahmen Atelier Manus. Damit gibt er auf einfache Art zu verstehen, dass Behinderungen alle treffen können. Der Aktionstag vom 3. Dezember richtet sich demnach an die ganze Bevölkerung.

Der Internationale Tag der Menschen mit Behinderung wurde von der UNO am 3. Dezember 1992 ins Leben gerufen. Vanessa Caliesch, Direktionsadjunktin Emera Sozialberatung, sagt: «Das Ziel dieses Tages ist immer noch dasselbe. Wir wollen das Bewusstsein der Öffentlichkeit für die Probleme von Menschen mit einer Beeinträchtigung fördern und für Themen rund um Behinderungen sensibilisieren.» Hindernisse gibt es nämlich noch und noch. Zum Beispiel baulicher Art: Wenn zu einem Gebäude nur Treppen und keine Rampen führen, wird Menschen mit Gehbehinderungen der Zugang verwehrt. Doch es gibt auch vieles, das schon erreicht wurde. Dazu gehören die unterschiedlichsten Dinge: Sprach-

computer, die Kommunikation ermöglichen, an die Beeinträchtigung angepasste Arbeitsplätze oder das breite Angebot von Therapien.

## Dankbarkeit ausdrücken

Seit 1993 finden in der Schweiz am 3. Dezember jährlich Aktionstage statt. Im Oberwallis planen jeweils mehrere Institutionen gemeinsam einen speziellen Anlass. Lisi Jäger, Sektorenleitung Beschäftigung Fux campagna, zählt sie auf: «Neben dem Wohnheim Fux campagna sind der Verein ERWO+ (Bildung für alle), das Schlosshotel Leuk, das Forum Handicap Wallis, MitMänsch Oberwallis, das Atelier Manus, die Stiftung Emera und die HES-SO Wallis mit dabei. Die Zusammenarbeit gestaltet sich sehr konstruktiv, und so waren wir uns bald einig, was wir in diesem Jahr am 3. Dezember realisieren könnten.»

Dieses Jahr möchten die Institutionen und Menschen mit Behinderungen Dankbarkeit ausdrücken für alles, was bereits geschehen ist, um die gleichberechtigte Teilhabe von Menschen mit Behinderungen an der Gesellschaft zu ermöglichen oder zu fördern. Susi Stuber, Bewohnerin der Fux campagna, hatte eine Idee, wie diese Botschaft vermittelt werden könnte. «Da wir in diesem Jahr keine Veranstaltungen durchführen können, habe ich mir Gedanken gemacht, wie wir Betroffenen die Aufmerksamkeit auf unsere Anliegen lenken könnten», sagt Susi Stuber. Das Bedürfnis Danke zu sagen, was von der Gesellschaft schon alles für Menschen mit Behinderungen gemacht wur-



**Dankesworte von Herzen.** Susi Stuber, Bewohnerin des Wohnheims Fux campagna, hatte die Idee dazu.

FOTO POMONA MEDIA

de, sei zentral gewesen. Auch wenn manches selbstverständlich zu sein scheine, sei es das für sie nicht. «Bei meiner Betreuerin sah ich einen schönen Stern an der Wand hängen. Da der Tag der Behinderung am 3. Dezember in die Vorweihnachtszeit fällt, schlug ich vor, den Dank mit einem Stern zu verbinden», sagt Susi Stuber. Ihre Idee wurde von der Arbeitsgruppe aufgenommen und weiterentwickelt.

## Einzigartige Sterne

Und so wurden bald schon fleissig Holzsterne ausgefräst und geschliffen. Menschen mit einer Beeinträchtigung machten sich daran, jeden einzelnen Stern einzigartig zu gestalten. «Wir hatten Farben, Glitzersteinchen oder Klebesterne zur Verfügung, und so konnten wir der Fantasie freien Lauf lassen. Das war eine schöne Beschäftigung, die ich sehr gerne gemacht habe», sagt Susi Stuber.

Spätestens am 3. Dezember werden diese liebevoll gestalteten und mit einem Dank versehenen Sterne in 45 Schaufenstern von Geschäften in Fiesch, Brig-Glis, Naters, Visp und Leuk zu sehen sein. «Vertreter der Institutionen und Menschen mit Behinderungen machten sich gemeinsam auf den Weg. Wir wurden von den Geschäftsinhabern herzlich empfangen und wir stiessen auf eine grosse Bereitschaft, sich an

der Aktion zu beteiligen», sagt Lisi Jäger.

Dieses Jahr fallen die Weihnachtsmärkte den Corona-Massnahmen zum Opfer. Aber ein Schaufensterbummel von Stern zu Stern ist ohne Weiteres möglich. Und so strahlen diese Sterne einen besonderen Glanz aus und verbreiten Dankesworte, die von Herzen kommen, und die leisen Hoffnungen, dass weitere Anliegen ernst genommen werden.